

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

XLVIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

Ephraim, welche an ihn das Verlangen stellten, zur Abstellung des von seinen Söhnen getriebenen Mißbrauches und, wie sie glaubten, zur Herstellung des nöthigen politischen Gleichgewichtes mit den benachbarten Völkern, welches im gegenwärtigen Augenblick durch das drohende Uebergewicht der sich aus ihrem Falle neu erhebenden Ammoniter neuerdings ernstlich gefährdet schien, ein Königthum über Israel einzusetzen. Dies war nur offenbar ein wichtiger Schritt, welcher voransichtlich mit unberechenbaren und unvermeidlichen Folgen unaufhaltsam verknüpft, nicht allein eine gründliche menschliche Ueberlegung erforderte, sondern auch ohne eine bestimmte Anfrage bei Gott hinsichtlich seiner Zulässigkeit und zeitgemäßen Dringlichkeit nicht hätte sollen leidenschaftlich betrieben werden. Deswegen mißfiel auch dieses ungebuldige Verlangen nicht allein Samuel, sondern auch Gott selbst, der von Samuel über die Antwort, welche er den versammelten Ältesten zu ertheilen habe, befragt wurde. Gott ließ zwar denselben ihre Bitte nicht abschlagen, gewährte ihnen jedoch die Zusage der Erfüllung erst, nachdem sie auf gemachte eindringliche Vorstellung aller Folgen, die das Königthum für das fernere bürgerliche Gedeihen des israelitischen Staates unwiderruflich nach sich ziehen würde, einstimmig auf ihrem Begehren bestanden waren.

XLVIII. Richter. Fortsetzung.

Samuel (Schluß). Saul.

S. 214.

1. Reg. 9, 1 — 20.

Um diese Zeit hatte Samuel, welcher seiner bewährten prophetischen Gabe halber hin und wieder auch über ganz unbedeutende Kleinigkeiten von dem Volke befragt zu werden pflegte, und bei der Schlichtung derartiger Angelegenheiten als geborner Levite sich auch nicht weigerte, ein übliches kleines Geschenk als Erkenntlichkeit anzunehmen, zufälliger Weise Besuch von einem jungen Manne aus dem Stamme Benjamin, mit Namen Saul, welcher mit einem seiner Knechte schon längere Zeit vergeblich mit der Auffuchung von ein Paar Eseln, die seinem Vater Cis verloren gegangen, beschäftigt gewesen war. Gerade dieser war nun derjenige Mann, hinsichtlich dessen Samuel die Nacht zuvor von Gott Offenbarung empfangen hatte, daß er ihn zum Könige über Israel ausersehen, und

den Befehl, ihn bei dieser Gelegenheit unverzüglich mit heiligem Oele zu seinem von Gott ihm ertheilten Berufe einzuweihen. Deswegen begrüßte auch Samuel den Saul, der ihm im Eingange seiner eigenen Thüre mit der Frage begegnete, wo doch das Haus des Propheten sei? nachdem er sich selbst als solchen ihm zu erkennen gegeben, zugleich mit der gastlichen Einladung, bei der zufällig an dem gleichen Tage von 30 Bürgern von Ramatha veranstalteten öffentlichen Opfermahlzeit mit ihm zu Tische zu kommen und darnach bei ihm über Nacht zu bleiben mit dem ferneren Bescheide, daß er wegen den Geseln seines Vaters, die bereits gefunden worden, nicht weiter besorgt zu sein brauche, indem ja doch binnen Kurzem Alles, was gut und kostbar in Israel, ihm und seines Vaters Hause werden zu Gebote stehen.

S. 215.

1. Reg. 9, 21 — 10, 16.

Des anderen Morgens hieß Samuel den Saul, der von ihm zeitig geweckt und eine Strecke begleitet, bereits den Rückweg eingeschlagen hatte, seinen Knecht einen Augenblick vorauszuschicken. Nachdem dies geschehen, goß er auf einsamem Wege unter freiem Himmel eine Flasche mit heiligem Oele über sein Haupt aus und kündigte ihm mit ehrfurchtsvollem Kusse an, daß Gott ihn zum Fürsten und Heerführer über sein auserwähltes Volk hiemit erhoben habe. Zugleich gab er ihm drei zufällige Ereignisse, welche ihm an dem nämlichen Tage unterwegs begegnen würden, als Bestätigungszeichen an. Zuletzt wies er ihn an, nach seiner Rückkunft in das benachbarte Galgala sich zu begeben, und dort sieben Tage lang sich aufzuhalten, bis er selbst ihm nachkommen und unter Darbringung von entsprechenden Opfern ihm weitere göttliche Befehle überbringen würde. Nachdem sie hierauf sich getrennt hatten, trafen die drei angekündigten Zeichen auch richtig ein, von welchen das letzte, daß nämlich Saul, indem er einer vom Berge Gottes in Proceßion herabkommenden Prophetenschule begegnete, vom Geiste Gottes ergriffen, zugleich mit ihnen zu prophezeien anfing, die besondere von Samuel ebenfalls vorhergesagte bleibende Wirkung auf ihn äußerte, daß er sich überhaupt mit dem Empfange der heiligen Salbung einer neuen Anregung und Erhebung seines ganzen inneren Seelenlebens bewußt wurde.

Ueber die im Paragraphen erwähnte Prophetenschule vergl. die nachfolgende Anmerk. zu S. 231. Der im Texte angeführte Berg Gottes ist wahrscheinlich ein durch irgend eine erbauliche Erinnerung geheiligter Hügel.

mi hunc d. dnt luc d. h. r. §. 216. 1. Reg. 10, 17 — 26.

Die erwähnte Frist von sieben Tagen benutzte Samuel, um nach Maspha eine Versammlung des ganzen israelitischen Volkes zu berufen, woselbst er den versammelten Aeltesten die auf ihre gestellte Forderung erfolgte endliche Entscheidung Gottes bekannt machte. Durch Anwendung des heiligen Looses (vergl. S. 63.) wurde Saul, der Sohn Eis, als der von Gott erlesene König über Israel ausgemittelt, und nachdem er aus seinem Versteck, in das er sich zurückgezogen, hervorgeholt, von dem Volke, dem er vorgestellt wurde, mit Zuruf empfangen. Gleichzeitig wurde das Recht des Königthumes von Samuel neu angefertigt in schriftlicher Abfassung bei der Bundeslade in Gabaa hinterlegt. Das Jahr der Thronbesteigung Saul's ist wahrscheinlich 3053 (vergl. S. 212.).

XLIX. Könige.

S a u l.

§. 217.

1. Reg. 10, 27 — cp. 12.

Zum Lohne für die Bescheidenheit, mit welcher der durch Gottes Wahl ernannte erste König der Israeliten den vereinzelt höhnischen Protest einiger schlechter Leute unter dem Volke ignorirt hatte, ergab sich kurz nach seinem Regierungsanfang eine äußere Gelegenheit, welche ihm die volle und ungetheilte Anerkennung des ganzen Volkes für immer zuwendete. Von Naas, dem Könige der Ammoniter mit feindlicher Uebermacht angegriffen und unter grausamen und zugleich entehrenden Bedingungen zur Uebergabe gedrängt, indem er ihnen nicht anders als unter Ausreifung des rechten Auges die Vergünstigung einer friedlichen Unterwerfung gestatten wollte, hatten sich die Bürger von Jabes in Galaad, welches seit seiner Zerstörung unter dem Hohenpriester Phinees wieder aufgebaut worden war, sieben Tage Waffenstillstand ausgebeten, um in dieser Zwischenzeit sich von ihren israelitischen Stammgenossen Hilfe erbitten zu können. Saul, welcher von seiner Feldarbeit hinter dem Pfluge heimkehrend in Gegenwart des Volkes von Gabaa die unerfreuliche Botschaft erfuhr, erschlug augenblicklich die beiden vorgespannnten Stiere und sandte die in Stücken gerissenen Glieder derselben unverzüglich in alle